



Deutsche  
Verwaltungspraxis

## „Menschen werden nur von Menschen gebildet, die Guten von Guten.“

*(Johann Wolfgang von Goethe)*

In einer wissensdominierten Gesellschaft kommt der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten eine zentrale Rolle zu. Dabei wird, aus unterschiedlicher Perspektive, um zwei Dinge gerungen: Über welche Kenntnisse und Kompetenzen müssen Menschen in (bestimmten) beruflichen Situationen verfügen, und wie wird ein Lernprozess optimal organisiert, damit die Menschen darüber verfügen.

Ob der **Nürnberger Trichter** wirklich als didaktisches Modell bezeichnet werden darf, muss eher bezweifelt werden; obgleich er bereits im Jahre 1910 bildlich auf einer Reklametafel verewigt worden war. Eher scherzhaft war mit ihm die Vorstellung verbunden, dass durch „Eintrichterung“ das notwendige Wissen zu vermitteln sei. Von Lernenden wird weder Aufwand noch Anstrengung erwartet; vom Lehrenden kann jeder erreicht und so zu Wissenden gemacht werden. Doch so einfach ist es leider nicht.

**Lernen** ist ein **komplexer Vorgang**. Er fordert die Bereitschaft der Studierenden, sich auf den Lernprozess einzulassen: neugierig auf Neues, Bereitschaft, Vertrautes infrage zu stellen und ggf. „über Bord zu werfen“, und vor allen Dingen Mitarbeit. Gerade der aktive Einsatz der Studierenden erhöht den Lernerfolg, sichert den Erkenntniszuwachs auf Dauer und fördert damit den Kompetenzgewinn.

Aber auch den **Dozentinnen und Dozenten** kommt eine **entscheidende Rolle** für den erfolgreichen Lernprozess zu. Fachliche Kompetenz vorausgesetzt, wandelt sich die Rolle des Dozenten aber zunehmend. In einer Wissensgesellschaft, deren Entwicklung von zwei Strömungen geprägt wird,

- dem dynamischen Anwachsen des Wissens einerseits und
  - der sog. Halbwertszeit des erworbenen Wissens andererseits,
- begründet die eigentliche Wissensvermittlung nur noch eine von mehreren für den Kompetenzerwerb wesentlichen Aspekten. Eine zunehmend größere Rolle spielt beispielsweise die Methodenkompetenz, die hilft, sich eigenständig neue Themen zu erarbeiten. Dabei geht es nicht nur um die juristische Methodenkom-

petenz. Eine besondere Bedeutung kommt beispielsweise heute der Medienkompetenz zu. Die Digitalisierung der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Bildungswesens sollte als Chance – und nicht so sehr als Risiko – begriffen werden. Dozentinnen und Dozenten sind gerade auch verantwortlich dafür, Schneisen in das Informationsdickicht zu schlagen, sinnvolle Nutzung unterschiedlicher Medien zu ermöglichen und zu fördern und selbstständiges Lernen zu fördern. Aber auch in Zukunft wird der unmittelbare Dialog zwischen Studierenden und Dozentinnen und Dozenten eine große Rolle spielen. Hier gilt es, sich auf die gewandelten Anforderungen der Studierenden einzustellen. Die Rolle des Dozierenden wandelt sich zunehmend vom reinen Wissensvermittler zum Motivator sowie Lernbegleiter und -berater.

Dem Lernprozess auf der einen steht die **Qualitätskontrolle** auf der anderen Seite gegenüber. Zwei Seiten einer Medaille. Damit kommen die Leistungsnachweise ins Spiel. Sie reichen von der klassischen Klausur, über das Protokoll, die Bescheiderstellung, das Referat, die Präsentation, die Hausarbeit bis zur Bachelorarbeit. Leistungskontrollen dienen dazu zu klären, ob der gewünschte Kompetenzgewinn auch tatsächlich eingetreten ist. Dort, wo der erfolgreiche Abschluss eines Lehrgangs bzw. eines Studiums Voraussetzung für den Eintritt in das Berufsleben ist, müssen Prüfungsverfahren und Prüfungsergebnisse den verfassungsrechtlichen Anforderungen (insbesondere Art. 12 Grundgesetz) genügen. Sachgerechte Kenntnisse über die rechtliche Rahmung des Prüfungswesens sind – gerade auch für die Dozierenden – notwendig, um rechtssichere und damit nachvollziehbare Prüfungsergebnisse zu produzieren.

Das **Schwerpunktthema Didaktik/Prüfungswesen** greift die vielschichtigen Aspekte eines Lernprozesses auf. Die Darstellungen können von allen, die aktiv in Bildungs- und Weiterbildungsprozessen involviert sind, mit großem Gewinn gelesen werden.

*Prof. Holger Weidemann*  
DVP-Schriftleitung